

Labordiagnostik:

Grundlage der Diagnostik ist die Messung des Ketonkörpergehaltes im Blut. Dies ist einfach und kostengünstig auch direkt durch den Landwirt machbar. Ein dafür benötigtes Gerät ist bei uns erhältlich. Ein Tropfen Blut ergibt daher ein genaues und repräsentatives Meßergebnis, aufgrund dessen man die Therapie anpassen kann. Milch- und Urineststäbchen sind ungenau, da sie nur durch Verfärbung einen ungefähren Wert angeben; zudem sind sie teurer als die im Blut durchgeführte Messung.



Therapie:

Intravenöse Infusionen mit Glucose-Lösungen, die auf dem Hof auch vorrätig gehalten werden dürfen, sind Mittel der Wahl bei der Behandlung von Ketosen. Man muss allerdings beachten, dass die Infusion alleine selten ausreicht, um eine Ketose zu behandeln. Die Fresslust der Kuh muss durch wiederholte Vorlage von schmackhaftem Grundfutter angeregt werden. Ebenso kann das Energiedefizit des Patienten durch orale Gaben von Propionat (hat auch eine appetitfördernde Wirkung) und Propylenglykol verringert werden. Eine Gabe von Dexamethason unterstützt den Glucose—Stoffwechsel des Rindes und Applikationen von Amylin und Vitamin-B-Komplex—Lösungen verhindern die Fetteinlagerung in die Leber und damit langfristige Leberschäden.



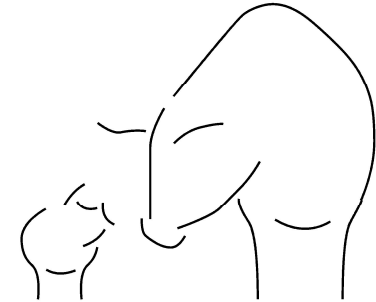
Prophylaxe und Bestandsbetreuung:

Besonderes Augenmerk ist auf die Erkennung von klinisch und subklinisch erkrankten Tieren zu legen. Dabei helfen sowohl die regelmäßig durch den Landwirt durchgeführten Messungen des Blutketonkörpergehaltes als auch die in Zusammenarbeit mit dem Tierarzt durchgeführten Analysen der monatlichen MLP—Ergebnisse. Ein hoher Fett—Eiweiß—Quotient in den ersten Laktationswochen, oder ein starker Anstieg des Milchfettgehaltes geben ein Hinweis auf das Vorliegen einer subklinischen Ketose. Auch verminderte Futteraufnahmen, starke Gewichtsverluste und ungenügende Pansenfüllungen sind auffällig. Vorteilhaft ist, dass die Erkennung und Therapie einer unkomplizierten Ketose sehr kostengünstig vom Landwirt selbst durchgeführt werden kann.

Zur Vorbeugung sollte das Trockensteh- und Transitmanagement (Fütterung!) optimiert werden und besonders bei kranken Tieren auf einen möglichst optimalen Kuhkomfort Wert gelegt werden.

Natürlich wird es im Hochleistungsbereich immer wieder erkrankte Tiere geben. Diese sind, wenn möglich, durch eine frühzeitige Glucose—Infusion zu therapieren, um eine starke Ausprägung einer Ketose gleich zu Beginn zu verhindern. Eine genaue Beobachtung und eine schnelle Therapieeinleitung zahlen sich hierbei ganz besonders aus.

Sollten Sie noch weitere Fragen zur Ketose und deren Verhinderung haben, so sprechen Sie uns an!



TIERÄRZTLICHE PRAXIS DR. CZIPRI

Ketose

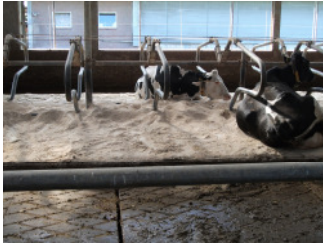
Am Betzigeröder Weg 19
34596 Bad Zwesten

Tel.: 05626 / 922 00 90
Fax: 05626 / 922 00 91
E-Mail: praxis@czipri.de
www.czipri.de

GESUNDHEIT IST LEISTUNG

Krankheitsdefinition:

Ketose ist eine Stoffwechselstörung, die mit niedrigen Blutglukosegehalten und einem erhöhten Gehalt an Ketonkörpern im Blut einhergeht. Dies ist eine durch eine Energiemangelsituation der Kuh ausgelöste Erkrankung, die oft auch bestandsweise gehäuft auftritt. In klinischen Ausprägungen kommt es zu starken Beeinträchtigungen der Gesundheit und der Leistung (Milchmenge und Fruchtbarkeit). Weit- aus häufiger ist das Auftreten sogenannter subklinischer Ketosen im Bestand, d.h. diese sind nicht „erkennbar“ sondern nur „messbar“, sorgen aber trotzdem für einen massiven wirtschaftlichen Schaden.



Ursachen:

Man unterscheidet zwischen primären und sekundären Ketosen. Primäre Ketosen entstehen durch Fütterungsfehler (Mangelernährung). Sekundäre Ketosen sind weitaus häufiger und entstehen durch andere Grunderkrankungen, v.a. in der Nachgeburtphase, wie z.B. Nachgeburtverhalten, Gebärmutterentzündung, Mastitis, Klauenerkrankung, Labmagenverlagerung.

Aber auch eine ungenügende oder nicht optimale Anfütterung in der Transitperiode kann zu einer Ketose führen.

Voraussetzung für das Entstehen einer Ketose ist ein Defizit zwischen Futter- bzw. Energieaufnahme und Energiebedarf in der Hochlaktation.

Symptome:

Eine klinische Ketose fällt hauptsächlich durch eine verminderte Futtermittelaufnahme auf (digestive Form). Zeitgleich leiden die Kühe unter starkem Milchrückgang, einem müden Gesamteindruck und langfristig unter schlechten Gesamtleistungen (Milch- und Fruchtbarkeit). Häufig werden wechselnde Fresslust (geringe Pansenfüllung), niedere Wiederkaurate sowie Kotveränderungen (dunkler, geballter, glänzender Kot) als zuerst auffällige Symptome genannt. Ebenso können aber in seltenen Fällen Unruhe, Bewegungsstörungen bis zum Krampfen und Festliegen auftreten (nervöse Form). Die Kuh und vor allem ihr Atem riecht auffällig süßlich, nach „überreifem“ Obst. Dies kann allerdings nicht von allen Menschen wahr genommen werden.



Eine subklinische Ketose bleibt ohne deutlich wahrnehmbare Anzeichen. Sie fällt nur im Herdengesamteindruck oder beim regelmäßigen Monitoring über Ketontests oder die Milchleistungsprüfung auf. Sie wird bestimmt durch einen geringen Milchrückgang und herdenweit verminderten Fruchtbarkeitsleistungen.

Diagnose:

Die klinische Diagnose fällt aufgrund des uncharakteristischen Krankheitsbildes nicht leicht und wird zudem oft durch die Symptomatik einer Primärerkrankung verdeckt. Daher ist die Messung von Ketonkörpern wichtig.

Für weitere Informationen und Terminvergaben erreichen Sie uns unter folgender Nummer:

Tel.: 05626 / 922 00 90

Fax: 05626 / 922 00 91

Wir sind 24 Stunden täglich für Sie und Ihr Tier erreichbar.



TIERÄRZTLICHE PRAXIS DR. CZIPRI

Am Betzigeröder Weg 19
34596 Bad Zwesten

E-Mail: praxis@czipri.de
www.czipri.de

